

AUSZUG AUS DEM LIEGENSCHAFTSKATASTER

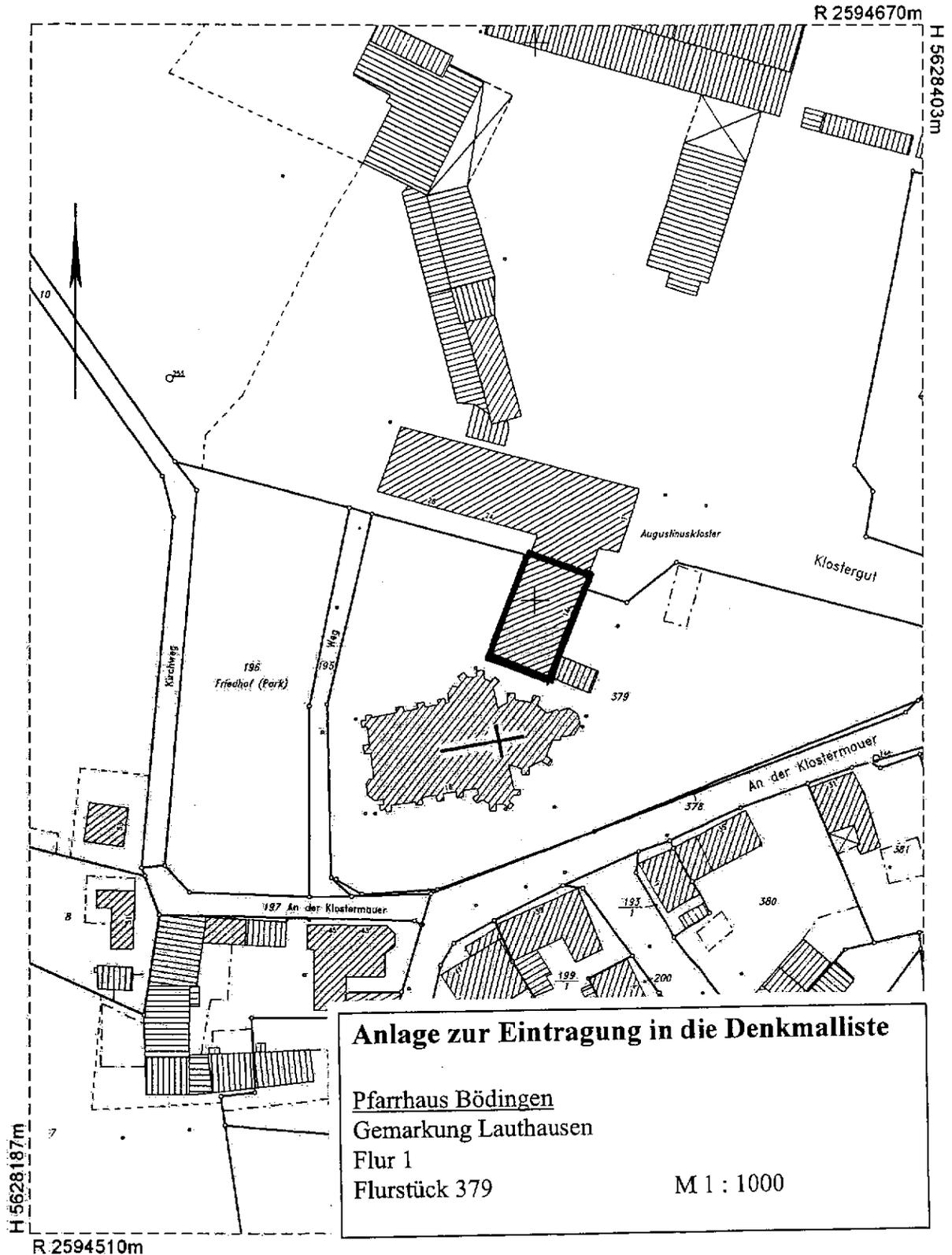
- Liegenschaftskarte/Flurkarte -
Standardauszug

Maßstab 1:1000
Geschäftsbuch-Nr.:

RHEIN-SIEG-KREIS

- Katasteramt -

Gemeinde: *Hennef*
Gemarkung: *Lauthausen*
Flur: 1 Flurstück / 379



Anlage zur Eintragung in die Denkmalliste

Pfarrhaus Bödingen
Gemarkung Lauthausen
Flur 1
Flurstück 379

M 1 : 1000

Dieser Auszug ist gesetzlich geschützt (§ 5 Abs. 2 VermKatG NW).

Vervielfältigungen, Umarbeitungen, Veröffentlichungen oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung des Herausgebers. Ausgenommen Vervielfältigungen und Umarbeitungen zur innerdienstlichen Verwendung bei Behörden oder zum eigenen Gebrauch.

Es wurde nicht geprüft, ob der dargestellte Gebäudebestand dem neuesten Stand entspricht.

Dieser Ausdruck ist maschinell erstellt und ohne Unterschrift gültig

Ausgefertigt: Siegburg, den 17.03.09

Rhein-Sieg-Kreis
Stadt Hennef

Bödingen

An der Klostermauer DL 52

21



mit Krüppel- und Walmdach, Dachgauben und -erkern; Backstein mit Betonungen der Ecken durch vereinzelte Quader, datiert durch die im Garten liegende Wetterfahne, originale Sprossenfenster; zugehörig eine freistehende Fachwerkscheune des 19. Jhs. auf Bruchsteinsockel mit Stalteil und eine Backsteinscheune von Anfang des 20. Jhs.; die Anlage ist von einer Backstein-Grauwackemauer umgeben

Bedeutend für die Geschichte des Menschen erhaltenswert aus ortsgeschichtlichen sowie ortsbildprägenden Gründen.

24-26 (sowie 14)
(Klostergut 1-3)

DL 53



1677; 1732;
nördlich der Kirche 2 rechtwinklig aneinanderstoßende Trakte des späten 17. Jhs das 2geschossige Sommerrefektorium von 1732 (Chronogramm über der Eingangstür). Die 2geschossige Gliederung der Schauwand des Sommerrefektoriums mit neuen spätromanischen Säulen mit Eckblattbasen und Blattkapitellen die von der um 1200 entstandenen ehemaligen Burgkapelle in Blankenberg stammen. Scheunentrakte von 1718 (Ankersplinte), 1916 und 1952 laut Torschlußstein. Die Scheune von 1718 aus Bruchstein mit Giebelhäuschen für Ladekräne, daran angebaut 1916 ein fast ebenso hoher Trakt aus Bruchstein zugehörig gemauerter Brunnen im Winkel zwischen Klostergebäude und Sommerrefektorium (18. Jh.; Bruchstein und Feldbrandziegel) mit Schwengel, Ausguß in Form eines Entenkopfes; von Efeu völlig überwuchert.

Bedeutend für die Geschichte des Menschen erhaltenswert aus künstlerischen, wissenschaftlichen, besonders architektur- und ortsgeschichtlichen sowie ortsbildprägenden Gründen.

34 Haus Walterscheid DL 54

2.H. 17. Jh.,
2geschossiger Fachwerkstockwerksbau mit vorkragendem OG und Krüppelwalmdach, eine Abseite ausgebaut mit Dachanhebungen und Ausbauten; Sockel zementiert,



SÜDSEITE AN DER KLOSTERMAUER 14